

**PRESSEMITTEILUNG
98-2022**

Ihr Ansprechpartner
Heiko Poppen
Pressesprecher
Tel. 04401 916-3855
poppen@oowv.de

20. Juli 2022

OOWV erneuert für rund zehn Millionen Euro Faulungsanlage

Neubau bringt Kläranlage Varel „ganz weit nach vorn“

Varel. Etwa zehn Millionen Euro nimmt der Oldenburgisch-Ostfriesische Wasserverband (OOWV) in die Hand, um auf seiner Kläranlage in Varel eine neue Faulungsanlage zu bauen. Am Mittwoch erfolgte mit einem symbolischen Spatenstich der offizielle Startschuss für die Arbeiten. Mit drei Jahren Bauzeit bis zum endgültigen Abschluss der Maßnahme kalkulieren die Projektverantwortlichen lieber etwas großzügiger. „So genau lässt sich das angesichts der Lage in Europa nicht vorhersagen. Von Verzögerungen, beispielsweise aufgrund von Lieferengpässen beim Baumaterial, gehen wir aus“, sagte der stellvertretende OOWV-Geschäftsführer Axel Frerichs in seinem Grußwort.

Wenn es gut läuft, kann die neue Faulungsanlage zur Behandlung des anfallenden Klärschlammes im Herbst nächsten Jahres in Betrieb gehen. Das Bauwerk wird an einem neuen Platz auf der Kläranlage errichtet. Dafür wird das Betriebsgelände in nördliche Richtung erweitert. Ein Grundstücksankauf war nicht erforderlich, da sich die Fläche bereits im Besitz des OOWV befand. Sobald die zwei neuen, etwa 14 Meter hohen Faulbehälter ihre Arbeit aufgenommen haben, wird das abgängige alte Exemplar zurückgebaut. Dank effizienterer Verfahrenstechnik reicht zukünftig ein etwas geringeres Faulraumvolumen von 1.500 Kubikmeter, um auf gleich gute Gaserträge zu kommen, wie sie der 700 Kubikmeter größere alte Faulbehälter bisher liefert. Komplettiert wird die neue Schlammbehandlung unter anderem durch ein Hochsilo für die Schlammverladung, ein Speicher für das während der Faulung entstehende Gas und ein Betriebsgebäude, in dem zwei neue Gasmotoren aufgestellt werden.

2,1 Millionen Kubikmeter Abwasser beträgt die jährliche Reinigungsleistung auf der Kläranlage Varel. Zusammen mit Zulieferungen aus anderen regionalen Kläranlagen des OOWV fallen in Varel in zwölf Monaten rund 160.000 Kubikmeter nicht eingedickter Schlamm an. Davon bleiben nach der Eindickung und dem Prozess in der Faulungsanlage knapp 26.000 Kubikmeter übrig. Vor der Entsorgung wird die Schlammmenge in einer Zentrifuge stark entwässert, sodass letztendlich noch gut 3.200 Kubikmeter jährlich zu entsorgen sind. Diese werden, wie vom Gesetzgeber gefordert, künftig thermisch verwertet. Darauf wies Frieslands Landrat und OOWV-Vorsteher Sven Ambrosy in seiner Begrüßung hin.

Der OOWV versorgt täglich mehr als eine Million Menschen mit Trinkwasser und entsorgt umweltgerecht Abwasser in 39 Gemeinden und Städten. Das Verbandsgebiet erstreckt sich vom Dollart bis zum Dümmer und auf vier der sieben Ostfriesischen Inseln. Gemessen an der Fläche ist der OOWV Deutschlands größter Wasserversorger. Der OOWV beschäftigt rund 850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zählt damit zu den wichtigen Arbeitgebern im Nordwesten. Vorsitzender der Verbandsversammlung ist Sven Ambrosy, Geschäftsführer ist Karsten Specht.

Aus diesem Grund werde derzeit eine Klärschlammverbrennungsanlage in Bremen gebaut – ein gemeinsames Projekt von Hansewasser, swb, EWE Wasser und dem OOVV. „Wir sorgen mit den von uns ergriffenen Maßnahmen für langfristige Entsorgungssicherheit und in die Zukunft gerichtete Behandlungsverfahren für den Klärschlamm“, bilanzierte Sven Ambrosy. „Nicht nur beim Trinkwasser, sondern auch beim Abwasser sind die Aufgaben der Daseinsvorsorge bei uns in guten Händen.“

Das bestätigte Varel's Bürgermeister Gerd-Christian Wagner in seiner Ansprache. Der OOVV habe sich seit Übernahme der Kläranlage im Jahr 2006 als „jederzeit verlässlicher Partner“ erwiesen. Den Umgang beschrieb er als „offen, fair und vertrauensvoll“. Der Neubau der Faulungsanlage sei eine „bedeutsame Investition“, sagte der Bürgermeister. „Sie trägt dazu bei, Varel als Standort zu stärken“, betonte Gerd-Christian Wagner.

„Jeder Euro in diesem Projekt ist gut investiert“, unterstrich Axel Frerichs. Der OOVV stabilisiere mit dem Neubau außerdem die Eigenversorgung der Kläranlage Varel mit Strom und Wärme. Wie das geht, beschrieb er auch: „Im Faulbehälter entsteht durch den Abbau des im Klärschlamm enthaltenen organischen Materials Methan, das sogenannte Faulgas. Blockheizkraftwerke produzieren daraus Strom und Wärme. Der Strom wird direkt auf der Kläranlage genutzt, ebenso die anfallende Wärme zur Beheizung der Faulbehälter und der Betriebsgebäude.“ Aktuell decke der OOVV auf diese Weise 55 Prozent des Energiebedarfs der Kläranlage Varel ab. „Durch den Neubau und der Anpassung der Verfahrenstechnik streben wir sogar eine Steigerung an“, zeigte sich der stellvertretende Geschäftsführer zuversichtlich.

Für die Mitarbeiter der Kläranlage Varel werden in der nun begonnenen Bauphase Beeinträchtigungen nicht immer zu vermeiden sein. Axel Frerichs warb hierfür um Verständnis und betonte die Rolle des langjährigen Leiters Fred Richter für das Projekt als Ansprechpartner vor Ort. „Er weiß, wo jedes Kabel liegt, ohne auf eine Zeichnung zu schauen.“ Davon profitieren auch die Ingenieure von Born und Ermel, deren Büro in Aurich die Generalplanung übernommen hat.

Da die alte Faulungsanlage noch so lange durchhalten muss, bis der neue Faulbehälter in Betrieb genommen werden kann, sprach OOVV-Projektingenieur Dennis Fricke von einer „Operation am offenen Herzen“. Diese werde gelingen, merkte hierzu Christoph Kraft optimistisch an. Er ist Regionalleiter des Unternehmens in den Landkreisen Friesland und Wittmund und freut sich bereits auf das Ergebnis der Maßnahme. „Das katapultiert diese Anlage ganz weit nach vorn. Viel moderner geht es nicht“, sagte Christoph Kraft. Dazu zählt neben dem Ausbau auch die Modernisierung des Bestands: Zwei Schlammvorlagebehälter werden ertüchtigt und saniert.

Das war mit der alten Faulungsanlage nicht mehr möglich. Nach fast 55 Jahren sind die Bauwerke und die technische Ausrüstung abgänglich, eine Sanierung wäre aus wirtschaftlicher Sicht nicht rentabel gewesen. Wenn Bagger und Kräne das Gelände am Moorhausener Weg wieder verlassen haben, wird die freigewordene Fläche zum Abschluss nach dem ökologischen Leitbild des OOVV gestaltet.

Foto:

98-2022 PM Neubau bringt Kläranlage Varel „ganz weit nach vorn“
Matthias Wittschieben/OOVV

Bildunterschrift:

Nach dem symbolischen Spatenstich wird mit Sand geworfen: Sven Ambrosy, Gerd-Christian Wagner, Axel Frerichs, Christoph Kraft und Adelbert Lühning, Büroleiter von Born Ermel Ingenieure in Ostfriesland.

Infokasten zur Verfahrenstechnik:

In der Schlammfäulung wird der Primärschlamm aus der Vorklärung und der Überschussschlamm aus der Biologie gemeinsam ausgefäult.

Der Überschussschlamm wird im Vorlagebehälter 1 zwischengespeichert und anschließend im Bandeindicker eingedickt. Der eingedickte Überschussschlamm wird gemeinsam mit dem im Vorklärbecken abgezogenen, uneingedickten Primärschlamm in die Faulbehälter gefördert.

Die Schlammfäulung erfolgt in einer zweistufigen Kompaktfäulung in runder Bauweise. Aufgrund verbesserter Verfahrenstechnik reicht zukünftig ein Faulraumvolumen von insgesamt 1.500 Kubikmetern.

Der ausgefäulte Schlamm (aus dem Faulbehälter) wird in einem Faulschlamm-speicher zwischengespeichert und anschließend in einer Zentrifuge entwässert. Der entwässerte Schlamm wird in einem neuen Hochsilo mit einem Nutzvolumen von 75 Kubikmeter am Schlammbehandlungsgebäude zum Abtransport gelagert. Dieser Schlamm wird dann zur thermischen Verwertung nach Bremen gefahren.

Das Faulgas wird zunächst in einem neuen Niederdruckgasspeicher zwischengespeichert, bevor es in der Gasaufbereitung gereinigt wird. Die zwei vorhandenen Blockheizkraftwerke werden durch zwei neue effizientere Blockheizkraftwerke mit einer elektrischen Leistung von maximal 120 kWel und 70 kWel ersetzt. Die Motoren werden im neuen Betriebsgebäude der Fäulung aufgestellt.

Strom und Wärme werden auf der Kläranlage für den Spitzenbedarf genutzt. Im Winter oder für den Anfahrprozess der Schlammfäulung steht zusätzlich der vorhandene Heizkessel im alten Betriebsgebäude zur Verfügung.

Jährlich werden zukünftig rund 875.000 kWhel Strom und 1,3 Millionen kWhth Wärme erzeugt.